

Pressekonferenz / Montag, 6. März 2017

## Grenzenlos Radfahren.

Präsentation der Ergebnisse der Radverkehrserhebung  
für alle 12 Grenzübertritte von Vorarlberg in die Schweiz



mit

**Landesrat Johannes Rauch** (Mobilitätsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

**Gemeindepräsident Reto Friedauer** (Präsident des Vereins Agglomeration Rheintal)

**Anton Gächter** (Verkehrsingenieure Besch und Partner)

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | [www.vorarlberg.at/presse](http://www.vorarlberg.at/presse)

[presse@vorarlberg.at](mailto:presse@vorarlberg.at) | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255668 oder M +43 664 6255667 | F +43 5574 511 920095

Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar

# Grenzenlos Radfahren

## Studie zeigt: Gute Radinfrastruktur führt zu mehr Radverkehr und weniger Verkehrsbelastung im Grenzverkehr

**Im Rahmen des Projekts "Velotal Rheintal" wurde eine Radverkehrserhebung für alle 12 Grenzübertritte von Österreich in die Schweiz durchgeführt. Eine Aktion die auf Initiative von Velotal Rheintal auch auf den Grenzraum Vorarlberg – Liechtenstein – Werdenberg ausgedehnt wurde. Das Ergebnis zeigt: Im Grenzgebiet zwischen dem St. Galler und dem Vorarlberger Rheintal wird bereits fleißig geradelt. Immerhin 8 Prozent aller grenzüberschreitenden Fahrten werden mit dem Fahrrad zurückgelegt. Dabei fällt auf, dass besonders gut ausgebaute Übergänge im Norden genutzt werden.**

"Das Ergebnis der Zählung hat uns überrascht. Dass sogar auf sehr unattraktiven Verbindungen wie der Brücke von Au nach-Lustenau ca. 400 Personen pro Tag mit dem Rad die Grenze überqueren, hatten wir nicht erwartet. Bestätigt hat uns, dass an attraktiven, gut ausgebauten Radverbindungen wie Lustenau-Widnau oder Koblach-Montlingen, ein Radverkehrsanteil von 16 Prozent verzeichnet werden konnte. Verbindungen mit eigenständigen Radführungen wie in Gaißau oder bei der grünen Grenze in Höchst werden bereits jetzt sehr stark genutzt. Hier spielt natürlich auch der Freizeitverkehr eine Rolle, aber auch an Werktagen im Alltagsverkehr werden diese Verbindungen sehr gut angenommen. Das zeigt: Gute Radinfrastruktur führt zu mehr Radverkehr und bestätigt uns, auch die grenzüberschreitende Radinfrastruktur weiter auszubauen.", so Landesrat Johannes Rauch.

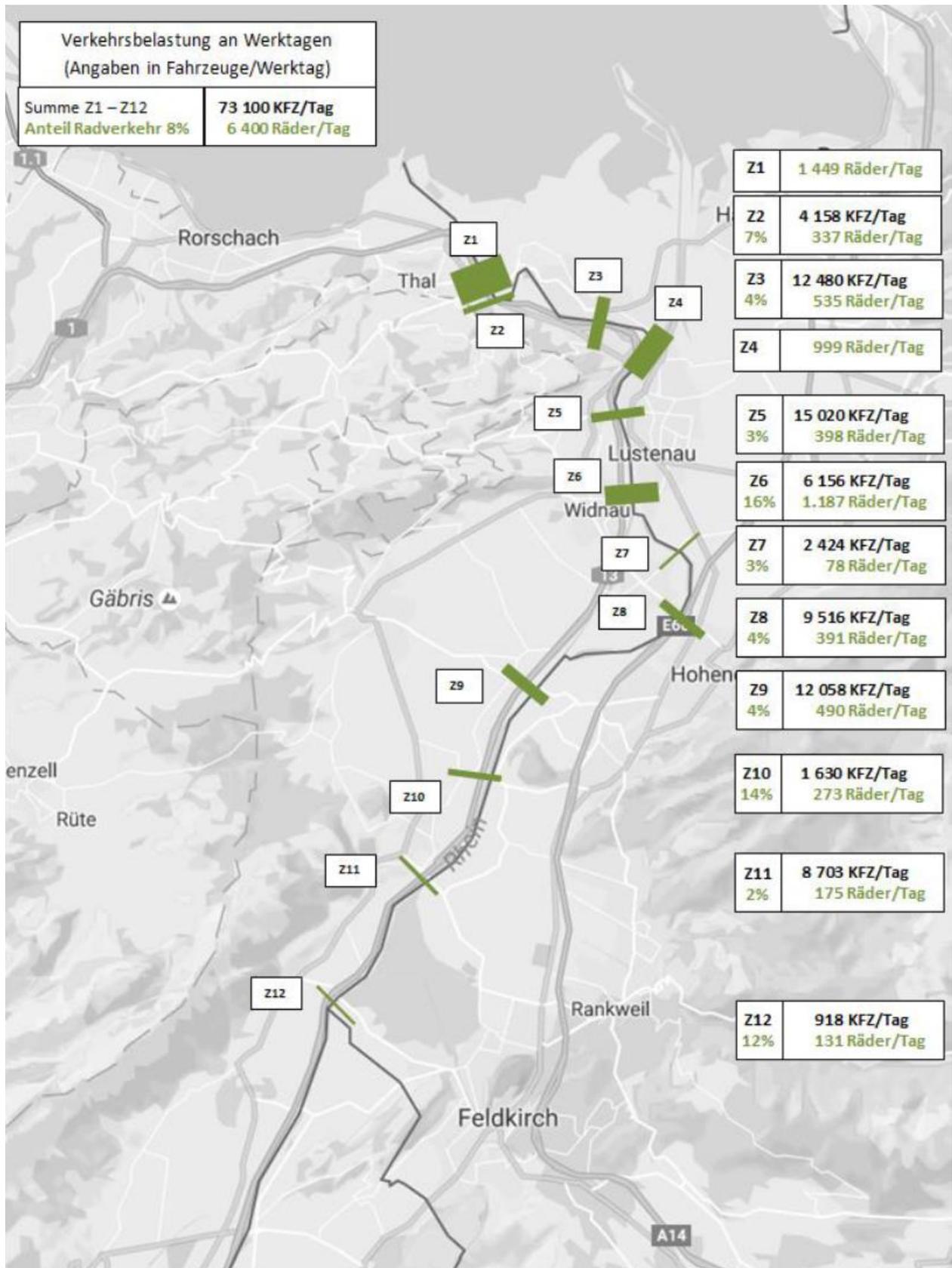
Derzeit werden in Vorarlberg Radprojekte an Gemeindestraßen mit jährlich 3 Millionen Euro gefördert, dazu kommen Bauvorhaben an Landesstraßen. "Insgesamt liegen wir in Vorarlberg bei 15 Prozent Radverkehrsanteil. An den Grenzen haben wir noch Aufholbedarf – hier wollen wir weiter ansetzen. Mit Projekten wie "Velotal Rheintal" oder dem grenzüberschreitenden Pendlerprojekt "PEMO" informieren und motivieren wir auf beiden Seiten des Rheins zum Thema Fahrrad, um mehr Menschen zum Umstieg zu bewegen, denn neben guter Infrastruktur ist eine positive Radkultur ebenso wichtig.", so Rauch weiter. "Wir haben an allen Grenzübergängen hohe Verkehrsbelastungen, mit täglich 71.300 Autos, die die Grenze überqueren. Das Fahrrad hat das Potential, hier zu entlasten. Erste Verkehrsanalysen zeigen, dass bis zu 50 Prozent der Grenzgänger in Fahrrad und E-Bike Distanz zum Arbeitsort wohnen."

Velofahrer sind effizient, günstig, gesund und oft auch schnell unterwegs. Die Zählungen bestätigen, dass wir für Velofahrer weitere Angebote schaffen müssen um komfortabel und sicher die Grenze queren zu können. Im Rahmen von Velotal Rheintal werden nun in der Folge Bauprojekte analysiert und geprüft, die in Zukunft im Rahmen eines Agglomerationsprogramm Schweiz umgesetzt werden sollen." erläutert Reto Friedauer, Präsident des Vereins "Agglomeration Rheintal". Die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden soll dabei auch

weiterhin gestärkt werden. "Gemeinsam können wir uns der Herausforderung der Verkehrsbelastung besser stellen", ist Friedauer überzeugt.

### **Handlungsbedarf**

Dass Handlungsbedarf gegeben ist, zeigen die hohen KFZ-Zahlen, die die Studie liefert. Der begonnene Weg der Kooperation und des Ausbaus zwischen Vorarlberg und St. Gallen scheint sich dabei zu bewähren. Gezählt wurden vom Ingenieurbüro Besch und Partner Übertritte an allen 26 Grenzübergängen zwischen Österreich, der Schweiz und Liechtenstein. Auffallend war laut Studienautor Anton Gächter der hohe Radanteil zwischen Österreich und der Schweiz: "Bei Grenzquerungen direkt zum Kanton St. Gallen haben wir bereits einen Radanteil von insgesamt 8 Prozent, bei Grenzquerungen zwischen Österreich und Liechtenstein und den Querungen zwischen Liechtenstein und der Schweiz ist der Radanteil deutlich geringer. Hier ist dagegen die Belastung durch den KFZ-Verkehr deutlich höher, von den insgesamt 177.000 Kraftfahrzeugen an allen Grenzübergängen zwischen Österreich, der Schweiz und Liechtenstein fallen allein 83.100 auf Fahrten zwischen der Schweiz und Liechtenstein."



Übersicht der Verkehrsmengen an der Grenze Österreich-Schweiz. Angaben in Fahrzeugen/Werktag